

nung der preußischen Propaganda in seiner Mitte. Viele deutsche Zeitungen waren direkt gekauft, die Herausgeber anderer waren bestochen worden. Deutsche Professoren und deutsche Agenten aller Art streuten das Preußengift in unsere Schulen und in unsere sozialen Zusammenkünfte. Bald fing man an zu begreifen, man entdeckte die Ueberschwemmung der reichsdeutschen Intrigen. Es wurde gesagt, Millionen von Deutsch-Amerikanern würden sich auf Befehl gegen die Regierung der Vereinigten Staaten erheben. Große Teile unseres Landes wurden auf deutschen Karten als „germanisiert“ bezeichnet.

Man staunt über die Unwissenheit der deutschen Regierung und ihrer Agenten, die sich besonders in ihren Ansichten über Amerika und über die Amerikaner deutscher Herkunft kund tat. Unsere Väter waren von den Hohenzollern und den Junkern aus Deutschland hinausgequält worden. Uns stand jedes Recht und jede Möglichkeit in Amerika offen. Von unseren amerikanischen Volksgenossen waren wir geehrt und geliebt, sie hatten uns ihr volles Vertrauen geschenkt, und wir waren seelisch und geistig von der Barbarei der Junker wie zwei Pole von einander entfernt. Nun wurden wir aufgefordert, der kaiserlichen Gewalt Vorschub zu leisten, wurden aufgefordert, unser eigenes Land, mit dem wir ganz verwachsen waren, anzugreifen! Für uns Deutsch-Amerikaner war es belehrend. Es gab uns den tatsächlichen Beweis, daß die aristokratischen Usurpatoren in Deutschland in politischen Dingen eine Gesellschaft unwissender Fanatiker sind.

Deutsches Blut fließt in den Adern von fünfzehn Millionen Amerikanern. Jede Division des Heeres, das jetzt Amerika organisiert, enthält einen unverhältnismäßig großen Teil deutscher Namen. Die mächtigen Kolonnen, die von der französischen Küste zu den Schlachtfeldern marschieren, haben so ihren tiefen Sinn. Obwohl mit Waffen in der Hand, bringen sie dem deutschen Volke eine Botschaft, die nicht verhallen darf. Der alte Oberst *Friedrich Hecker* rief seinem deutschen Regimente auf dem Schlachtfelde